

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Österreich

Wien/Nidda, am 6. Feber 2017

Zum 70. Todestag von Weihbischof Josef Martin Nathan

Ein Mann der Caritas und des Apostolates

Am 30. Jänner 1947 starb in **Troppau** im Krankenhaus der letzte **deutsche Olmützer Weihbischof Josef Martin Nathan**, geschwächt und völlig entkräftet, nachdem die polnischen Behörden den 78-Jährigen am 21. Dezember 1946 trotz Fieber und Erkältung aus dem schlesischen **Branitz** vertrieben hatten. Nathan war Olmützer Weihbischof und Generalvikar des Teiles der Erzdiözese, der seit den Schlesischen Raubkriegen **Friedrich II. zu Preußen** und seit **1871** zum **Deutschen Reich** gehörte, **kirchlich** aber **bis 1972** beim **Erzbistum Olmütz** verblieb. Der Verstorbene hatte in Branitz mit den dortigen Heil- und Pflgeanstalten ein Werk geschaffen, das man nur mit den Anstalten in Bethel vergleichen kann.

Nathan wurde am **11. November 1867** in **Stalmütz** im Kreis **Leobschütz** als Lehrersohn geboren. Wir können also auch heuer seines **150. Geburtstages** gedenken. Nathan besuchte die Gymnasien in Leobschütz und **Ratibor**. Nach dem Theologiestudium in **Freiburg** und **Berlin** wurde er 1891 in **Breslau** zum Priester geweiht und kam nach kurzer Kaplanszeit in Leobschütz im Juli 1892 nach Branitz, wo er **1899** zum **Pfarrer** ernannt wurde und seine Lebensaufgabe fand. Schon als **Kaplan** baute er Kirchen in den Filialen von Branitz in **Michelsdorf**, **Boblowitz** und **Waissack**. Mit der Berufung der **Marienschwestern** von Breslau in das von ihm **1897** errichtete **Mariienstift** begann eine neue Epoche in Branitz, denn bald erweiterte Pfarrer Nathan das Mariienstift um eine **Haushaltungsschule**, dann um einen **Kindergarten** und eine **Fürsorgeanstalt**. Nach der Jahrhundertwende kam ein **Heim** für geistig Behinderte und psychisch Kranke hinzu und später Jahr für Jahr **Erweiterungsbauten**, sodass die große Heil- und Pflgeanstalt Branitz als sein Werk entstand.

Nathans Werk war fast eine kleine Stadt, in der neben **1.500 Patienten** weitere **500** Menschen des **Pflegepersonals**, aber auch **Angestellte** und **Handwerker** wohnten, darunter **100** Marienschwestern in einem **Schwesternhaus**. In Branitz brachte Nathan als eine der ersten **Heil- und Pflgeanstalten** Deutschlands das **Pavillonsystem** mit geräumigen kleinen Einheiten auf dem großen Gelände zur Anwendung. Es gab **Werkstätten** für **Behinderte**, da die **Arbeitstherapie** für Nathan eine große Rolle spielte. Für die Angestellten erwarb er das Haus „Caritas“ in **Bad Landeck** zur Erholung, ebenso Erholungsgebäude in **Neisse**. Um den Kranken noch mehr helfen zu können plante Nathan ein **Forschungsinstitut** für **Hirn- und Nervenkrankheiten**, dessen Bau er noch erstellte, doch kam es nicht mehr zur Einrichtung, weil dies die Nationalsozialisten verhinderten.

Schon **1916** wurde Nathan auch **Fürsterzbischöflicher Kommissarius** des Olmützer Anteils der Erzdiözese in Preußen und **1924 Generalvikar**. Als solcher richtete er **zwölf** neue **Pfarreien** ein, ließ Kirchen bauen und das **Exerzitienhaus St. Josef** in Branitz. Hier leitete er monatliche Konferenzen für seine Priester, für deren Nachwuchs er auch das **Knabenkonvikt** in Leobschütz errichtete. Er holte **Franziskaner** nach Leobschütz, ebenso **Steyler Missionare** und **Pallottiner** nach **Katscher**. Durch ihn kamen auch **Franziskanerinnen** nach Leobschütz, ebenso **Steyler Schwestern** in das so genannte **Schwarze Kloster** nach Leobschütz. **1914** wurde er auch Mitglied des **Reichstages**.

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:
Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)
Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25
ZVR-Zahl: 366278162

Telefon: 01/ 718 59 19
Fax: 01/ 718 59 23
E-Mail: pressedienst@sudeten.at
www.sudeten.at

Außer der caritativen Tätigkeit machte sich Nathan auch um die **katholische Presse** verdient. Um den **Bestand** eines **katholischen Verlages** und einer **katholischen Zeitung** zu gewährleisten gründete er eine **Gesellschaft**, welche die „Oberschlesische Volkszeitung“ in **Ratibor** erwarb und die **Oberschlesische Gesellschaftsdruckerei** errichtete. Er gliederte die „Leobschützer Rundschau“ der „Oberschlesischen Rundschau“ an und legte weitere kleine Zeitungen im Verbund der „Oberschlesischen Volksstimme“ zusammen.

Als **1938** durch das **Münchener Abkommen** das Sudetenland an das Deutsche Reich angegliedert wurde, wurde Nathan auch mit der **Betreuung** der **sudetendeutschen Gebiete** des **Erzbistums Olmütz** beauftragt. Hatte sein Generalvikariat bis dahin nur **131.000 Katholiken**, so waren es nun **735.000** Gläubige in **26 Dekanaten**, also mehr, als manche deutsche Diözese Katholiken zählte. **1943** ernannte **Papst Pius XII.** Nathan zum **Weihbischof** für die deutschen Gebiete der Erzdiözese Olmütz.

In den schweren Jahren des Nationalsozialismus kämpfte Prälat Nathan für seine Pflegeanstalten, in denen es nicht zum Massenmord des nazistischen **Euthanasieprogramms** kam. Allerdings konnte er die Verlegung mancher Kranken in andere Anstalten nicht verhindern, in denen sie dann ermordet wurden.

In den letzten Kriegsjahren waren Teile von Branitz auch **Kriegslazarett**. Beim Nahen der Front Ende März 1945 brachte er zu Fuß die verbliebenen Kranken in das 14 Kilometer entfernte **Freudenthal**, kehrte aber sofort nach Kriegsende nach Branitz zurück, wo der 78-Jährige an den **Aufbau** einiger bei Kriegsende **ausgebrannter Gebäude** ging. Bald musste er die **Vertreibung** seiner Gläubigen erleben, mit denen er auch nach der **Ausweisung Kontakt** hielt. So schrieb er **1946** in einem **Rundbrief**:

„Dieser Kreuzweg wird für uns alle nicht nur eine unauslöschliche Erinnerung bleiben, sondern auch im Buche des Lebens verzeichnet sein. Auch das Leiden, das wir jetzt ertragen, ist eine uns von Gott gestellte Aufgabe, von deren Erfüllung viel für uns abhängt. Das Leiden wird für uns entweder eine Quelle reicher Gnaden, wenn wir es wie unser göttlicher Meister aufnehmen, oder es wird uns eine schwere, unerträgliche Last, wenn wir es unwillig abweisen. Die Wahl kann und darf nicht schwer fallen. Möge die heilige Mutter Gottes Euch alle unter ihren Schutzmantel nehmen und Euch mit ihrer mächtigen Fürbitte das Schwere der heutigen Zeit mit Geduld und Ergebung in Gottes Willen tragen helfen. In dieser Meinung bete ich für Euch alle Tage und will es auch ferner tun!“

Drei Tage vor dem **Weihnachtsfest 1946** wurde auch er **vertrieben**, obwohl er mit **Fieber im Bett lag**. In Troppau starb er vor 70 Jahren am 30. Jänner 1947. Im Jahre 1952 veröffentlichte Hermann Hoffmann sein Buch „Helden und Heilige des Deutschen Ostens“. Weihbischof Nathan gehört dazu.

Von Prof. Dr. Rudolf Grulich

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:
Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)
Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25
ZVR-Zahl: 366278162

Telefon: 01/ 718 59 19
Fax: 01/ 718 59 23
E-Mail: pressedienst@sudeten.at
www.sudeten.at